

Feuer zerstört letztes Gasthaus im Ort

Brand in Oberdiendorf brach am späten Sonntagabend aus – Zehn Feuerwehren im Einsatz



Ein Bild der Zerstörung bietet das Anwesen Ritzer in Oberdiendorf am Tag nach dem verheerenden Brand. Das Gasthaus (links) wurde ebenso ein Raub der Flammen wie der Anbau (rechts) und die überdachten Sitzplätze auf der Terrasse. – Fotos: Preuß

Von Helmut Preuß
und Carola Brunner

Oberdiendorf. Ein verheerendes Feuer hat am späten Sonntagabend das Gasthaus Ritzer in Oberdiendorf zerstört. Ein Großaufgebot an Feuerwehr-Einsatzkräften aus der Umgebung bekämpfte den Brand, der offenbar im Bereich der Terrasse ausgebrochen war und schnell auf das Gasthaus und das Nebengebäude übergriffen hatte. Zum Glück wurde niemand verletzt. Der Sachschaden aber ist immens: Die Polizei spricht von mindestens 350 000 Euro.

180 Einsatzkräfte und 25 Fahrzeuge

Das Feuer war am Sonntag gegen 22.30 Uhr ausgebrochen – vermutlich auf der überdachten Terrasse des Gasthauses. Wie die PNP erfuhrt, hat die Gastwirtin selbst es entdeckt. Sie hatte gegen 22 Uhr die Wirtsstube zugesperrt und hielt sich danach im Obergeschoss des Anbaus auf. Zum Glück war sie nicht gleich zu Bett gegangen.

„Der Brand hat schnell übergriffen auf das Dach des Wirtshauses und anschließend auf die Wohnung im Anbau“, berichtet Kreisbrandinspektor Horst Reschke. Er war selbst vor Ort. Zehn Freiwillige Feuerwehren – Büchlberg, Furthweiher, Grubweg, Oberdiendorf, Raßberg, Raßreuth, Stadt Hauzen-



Ein Großaufgebot an Hilfskräften war im Einsatz, um den Brand zu löschen. Zehn Feuerwehren waren mit 180 Mann und 25 Fahrzeugen herbeigeilt. – Foto: Danny Jodts/zema-foto.de



Flammen züngeln aus dem Dachstuhl des Gebäudes, dicker Qualm quillt hervor: Dieses Bild bot sich am späten Sonntagabend den Einsatzkräften. – Foto: Danny Jodts/zema-foto.de

berg, Thyrnau, Windpassing-Haag und Wotzdorf – waren mit 25 Fahrzeugen angerückt. Die Einsatzleitung hatte Michael Meisinger, 1. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Oberdiendorf. 180 Einsatzkräfte gaben ihr Bestes – waren aber weitge-

hend machtlos. „Es war nur wenig zu retten“, beschreibt es Horst Reschke.

Dieser Eindruck bestätigt sich auch am Tag nach dem verheerenden Feuer: Von weitem sind die verkohlten Dachbalken über den Dächern von Ober-



Von dieser Stelle aus breitete sich das Feuer ersten Erkenntnissen nach aus – rasend schnell.

diendorf zu sehen. Der typische beißende Brandgeruch liegt in der Luft, in der einstigen Gastwirtschaft steht das Löschwasser knöcheltief. Teilweise besteht Einsturzgefahr, weil nicht alle Decken aus Beton, manche nur aus Holz sind.

Am Montagmorgen ist der Kriminaldauerdienst der Kripo Passau vor Ort. Die Beamten ermitteln, um die Ursache für den Brand herauszufinden. Ein paar Stunden später steht fest: Es gibt keine Hinweise auf vorsätzliche Brandstiftung. „Nicht zuletzt aufgrund des hohen Zerstörungsgrades kann die Brandursache nicht abschließend festgestellt werden. Ein technischer Defekt an der Stromversorgung beziehungsweise auch eine fahrlässige Brandlegung können nicht ausgeschlossen werden“, teilt dazu die Pressestelle des Polizeipräsidiums Niederbayern mit. Übersetzt heißt das: Vielleicht war eine glimmende Zigarettenkippe die Ursache... Es lässt sich nicht mehr feststellen. Die polizeilichen Ermittlungen seien jedenfalls abgeschlossen, sagt ein Sprecher des Präsidiums auf PNP-Nachfrage.

Nachlöscharbeiten auch am frühen Montagabend

Auch Horst Reschke kommt am Montag nochmal zum Einsatzort. Feuerwehrleute waren bis in die frühen Morgenstunden mit Nachlöscharbeiten beschäftigt, hatten die Nacht über bis 7 Uhr morgens Brandwache gehalten. Und auch am frühen Montagabend gegen 17.30 Uhr rückten die Feuerwehren Oberdiendorf und Stadt Hauzenberg sowie Kreisbrandmeister Josef Garhammer noch einmal zu Nachlöscharbeiten am Brandort an. Dass nochmal etwas aufflackert, sei bei Objekten dieser Größe nicht ungewöhnlich, sagt Horst Reschke.

Eine Gefahr für benachbarte Anwesen hat nach seinen Worten zu keiner Zeit bestanden. Auch die Bevölkerung war nicht gefährdet. Dennoch hatte die Polizei sicherheitshalber die Anwohner gebeten, Fenster und Türen wegen der Rauchentwicklung geschlossen zu halten.

Am Montagvormittag kam auch Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber nach Oberdiendorf. Sie drückte der Gastwirtin, die alles in den Flammen verloren hat, ihre Anteilnahme aus. Die Wirtin führt die Gaststätte seit dem Tod ihres Mannes Anfang 2018 mit Unterstützung ihrer Tochter. Schließlich ist – besser gesagt war – das Gasthaus Ritzer die letzte Wirtschaft in Oberdiendorf, die letzte Bleibe für die örtlichen Vereine. Die hat das Feuer nun vernichtet.